Der Ausweg aus der Geld-Falle.

118 Schuldner in Nienburg beraten

NIENBURG (sie) • Wenn zu viele Rechnungen ins Haus "flattern", Gläubiger Lohnpfändungen betreiben oder gar durch Überschuldung der Arbeitsplatz gefährdet ist, ist der letzte Ausweg eine Schuldnerberatung. Insgesamt 118 Personen aus Stadt und Landkreis haben 2003 die Dienste des Paritätischen Nienburg in Anspruch ge-

Schuldnerberater Wolfgang Lippel berichtet, dass die Zahl der Einmal- und telefonischen Beratungen allerdings nicht statistisch erfasst wurden, die Zahl jedoch "mehrere Hundert betragen hat".

Die Schuldnerberatungsstelle des Paritätischen an der Wilhelmstraße ist seit 1999 eine anerkannte Beratungsstelle für Verbraucherinsolvenzverfahren. Lippel: "Der Schwerpunkt bei uns liegt auf der sozialen Schuldnerberatung." Er bedauert jedoch, dass "häufig psychosoziale Gründe Ratsuchende von der Inanspruchnahme eines Insolvenzverfahrens abhalten". Mehr als ein Drittel aller Ratsuchenden hätten Schulden über 25000 Euro, rund 17 Prozent über 50000 Euro. Dabei sei nicht der übermäßig starke Konsum der Grund für die Anhäufung des Schuldenberges. Die Schuldner hätten eine Zwangsversteigerung des Eigenheimes oder eine ge-scheiterte berufliche Selbst-

ständigkeit zu bewältigen gehabt. Lippel: "Allerdings haben diese Personen Schwierigkeiten, die komplexen Zusammenhänge hinsichtlich Verschuldung, Wirtschaftsund Rechtsnormen zu verstehen". Etwa die Hälfte der Schuldner müssten mit einem monatlichen Einkommen von bis zu 1000 Euro auskommen. Einkommensschwache Familien und Personen seien - mit Blick auf die Statistik des Paritätischen - überdurchschnittlich von Uberschuldung betroffen. Aber auch Familien mit hohem Einkommen hätten Probleme, wenn sie keine Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben herstellen könnten. Ein unglücklicher Nebeneffekt dieser Überschuldung sei auch, dass Ehegattinnen, Lebensgefährtinnen oder Kinder ebenso schwer zu leiden hätten. Nicht selten seien Schulden ein Hauptgrund für Beziehungskrisen und Trennungen, sagt der Nienburger Schuldnerberater.

Die Kreditinstitute führen mit 85 Prozent die Liste der Gläubiger an. Versicherungen, Versandhäuser und Telefonanbieter folgen auf den weiteren Plätzen. "Besonders bei jungen Leuten schnappt die Handy-Schuldenfalle häufiger zu", bedauert Lippel. Er wünscht sich, dass die Prävention an dieser Stelle so früh wie möglich ansetze. Denn so "ist die Hilfe effektiver".

Oft führen mehrere Schicksalsschläge in die Überschuldung

Wolfgang Lippel von der Schuldnerberatung des "Paritätischen" legt Jahresbilanz 2003 vor / Immer häufiger werden Handy-Rechnungen zum Problem

nerberatung des "Paritätischen" Nien-Schuldnerberater Wolfgang Lippel mit-teilt, sind zusätzlich noch einige hunratung auch vom Land Niedersachsen Schwerpunkt der Arbeit liegt jedoch andere Gründe, die Rat Suchende davon dert telefonische Beratungen erfolgt. Seit Anfang 1999 ist die Schuldnerbeals Beratungsstelle für Verbraucherinnach wie vor auf der sozialen Schuldnerberatung", erläutert Wolfgang Lippel in seinem Jahresbericht 2003. Es genämlich häufig psychosoziale und abhielten, ein Isolvenzverfahren in Anspruch zu nehmen: "Das Insolvenzverfahren ist stark verrechtlicht und erfor-Diesen können viele Rat Suchende auch Mitwirkungsbedarf in Anspruch genommen. solvenzverfahren

Nach Auskunft des Schuldnerberaters benötigen genau 46 Prozent aller Rat

Suchenden eine längerfristige Beratung. berufliche Selbstständigkeit hinter sieh. Diese Tendenz habe sieh in den vergan- "Gerade in diesen Fällen ist ein Ausweg genen Jahren verstärkt. 80 Prozent der hine professionelle Hilfe fast unmög- "Kunden" der Beratungsstelle sind zwi- lieh. Hier wird in Zukunft die Einleisehen 21 und 50 Jahre alt, das heißt, sie entstammen dem wirtschaftlich aktiven tungsstelle finden", meint Lippel. Desl'eil der Bevölkerung, "Die Erfahrung reits verschulden, aber eher erst als jun-Erwachsene den Weg in die Beranalb gelte es, in Sachen Prävention stärzeigt, dass sich viele als Jugendliche be-

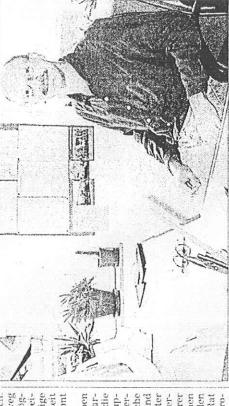
chenden sind von der Überschuldung zeigen, dass sie an den Folgen ebenso Bei mehr als 70 Prozent der Rat Sunoch weitere Personen betroffen, die mit sind Schulden auch ein Hauptgrund für

häuft, sondern die Zwangsversteigerung ihres Eigenheimes oder eine gescheiterte le dieser Personen haben die Schulden nicht durch übermäßigen Konsum ange-Mehr als ein Drittel der Rat Suchenden hat Schulden über 25 000 Euro. Vie-

"Gerade in diesen Fällen ist ein Ausweg tung von Insolvenzverfahren die einzige Möglichkeit sein, in überschaubarer Zeit eine Entschuldung zu erreichen". betont Lippel.

gruppe hat in den letzten Jahren in ihrer Bedeutung erheblich zugenommen 85 Prozent der Überschuldeten haben kassen. Dem entsprechend sind die pe. Als Nächstes folgen gleichauf Versandhäuser, Versorger und öffentliche ihre Schulden nur bei Banken und Spar-Geldinstitute die größte Gläubigergrupauch die Telekommunikationsanbieter Diese spezielle Gläubiger-Suchenden ein immer größeres Pro-(Stichwort: Handy-Schulden), Schulder dieser Art werden gerade bei jungen Ral Gläubiger. enthalten.

blem", warnt die Schuldherberatung.
Als Ursachen für Überschuldung halten sich nach den Erfahrungen des "Paritätischen" Arbeitslosigkeit und Verlust des Partners oder der Partnerin un-



Wolfgang Lippel, Leiter der Schuldnerberatungsstelle des "Paritätischen".

es jedoch Bündel von Ursachen, in de- | keit zusammen mit Ehescheidung oder nen mehrere Schicksalsschläge zusam- | gesundheitliche Probleme mit geschei-men fallen, zum Beispiel Arbeitslosig- | terter beruflicher Selbstständigkeit.

Rat in Schuldenfragen 118 Personen suchten

ahresbilanz des Paritätischen

iele Rechnungen ins Haus lattern, Gläubiger Lohnpfänlungen betreiben oder durch Uberschuldung der Arbeitse Ausweg eine Schuldnerbenen aus Stadt und Landkreis Paritätischen Nienburg in Anberater Wolfgang Lippel be-richtet, dass die Zahl der Ein-NIENBURG (sie). Wenn zu ratung. Insgesamt 118 Personaben 2003 die Dienste des spruch genommen. Schuldnerdic Zahl jedoch "mehrere olatz gefährdet ist, ist der letznal- und telefonischen Beraungen nicht erfasst wurden, Hundert betragen hat".

stelle des Paritätischen ist seit 999 eine anerkannte Beraungsstelle für Verbraucherin-Der Schwerpunkt bei uns iegt auf der sozialen Schuldnerberatung." Er bedauert, Schuldnerberatungssolvenzverfahren.

dass "häufig le Gründe Mehr von der Inaneines Insolabhalspruchnahme psychosozia-Ratsuchende venzverfahten". rens

nen". Etwa die Hälfte der ils ein Drittel aller Ratsuchen-Schulden. Die Schuldner hätlen eine Zwangsversteigerung scheiterte berufliche Selbstständigkeit zu bewältigen gehabt. Lippel: "Allerdings haben diese Personen Schwierigkeiten, die komplexen Zuhinsichtlich Wirtschaftsden hätten Schulden über nicht der starke Konsum der Grund für die Anhäufung von des Eigenheimes oder eine geand Rechtsnormen zu verste-25000 Euro, rund 17 Prozent über 50000 Euro. Dabei sei sammenhänge Verschuldung,

Familien und Personen seien Aber auch Familien mit honem Einkommen hätten Pronätten. Nicht selten seien men. Einkommensschwache betroffen. oleme, wenn sie keine Balange ebenso schwer zu leiden Schulden ein Hauptgrund für bis zu 1000 Euro auskomce zwischen Einnahmen und Ausgaben herstellen könnten. Ein Nebeneffekt dieser Überschuldung sei, dass Angehöri-Beziehungskrisen und Treniberdurchschnittlich nungen, sagt Lippel. Uberschuldung

iger zu", bedauert Lippel. Er ion an dieser Stelle so früh Die Kreditinstitute führen mit 85 Prozent die Liste der gen, Versandhäuser und Telefonanbieter folgen auf den weiteren Plätzen. "Besonders die Handy-Schuldenfalle häuwünscht sich, dass die Prävenbei jungen Leuten schnappt Gläubiger an. Versicherun-"ist die Hilfe effektiver". Schuldner müssten mit einem nonatlichen Einkommen von

"Die Herke" 18.02. 2004

Steigende Zahl bei den Insolvenzverfahren

Verbraucherinsolvenzen kletterten um 339 Prozent

Landkreis (DH). Die Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren im Bezirk des Insolvenzgerichts Syke, zu dem der Landkreis Nienburg gehört, ist enorm gestiegen. Dies teilte die Schuldnerberatung des Paritätischen

Nienburg mit.

Die seit 1999 geltende Insolvenzordnung sah laut Schuldnerberater Wolfgang Lippel vor, dass die Kosten des Verfahrens als Vorschuss bezahlt wer-den mussten. Das verhinderte, dass arme' Schuldner, die das Geld nicht aufbringen konnten, ins Verfahren gelangten. Das Verfahrenshindernis wurde im Dezember 2001 beseitigt. Die Kosten können jetzt auf Antrag

gestundet werden.

Diese Reform der Insolvenzordnung. so Lippel, habe beim Insolvenzgericht Syke im Jahre 2003 im Vergleich zum Vorjahr im zweiten Jahr in Folge zu einer Erhöhung der Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren geführt. So seien im Jahr 2001 noch 49 Regelinsolvenzverfahren angefallen. Die Zahl erhöhte sich für 2002 sprunghaft auf 201, für 2003 erfolgte mit 207 Verfahren eine Stabilisierung auf hohem Niveau und eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2001 um 422 Prozent. Die Erhöhung in den letzten zwei Jahren sei laut Angaben des Insolvenzgerichts zum großen Teil auf die Zunahme von

ehemaligen Kleingewerbetreibenden und beruflich Selbstständigen zurückzuführen, die unter bestimmten Voraussetzungen jetzt das Regelinsolvenzverfahren beschreiten müssten. Früher ist die Gruppe unter das Verbraucherinsolvenzverfahren gefallen.

Die Verbraucherinsolvenzverfahren wiederum seien von 23 eröffneten Verfahren im Jahr 2001 auf 78 im Jahr 2002 angestiegen, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 339 Prozent. Im Jahr 2003 wurden insgesamt 95 Verfahren eröffnet, was nochmals eine Steigerung von 22 Prozent bedeute. Bei allen der eröffneten Verfahren seien die Kosten gestundet worden. Das beweise, so der Schuldnerberater, dass die Reform der Insolvenzordnung die vom Gesetzgeber gewünschte Wirkung zeige. Nach dem Ausräumen von Kostenhürden hätten jetzt viel mehr Menschen Zugang zu der Perspektive, nach einer bestimmten Zeit wieder schuldenfrei von vorne anfangen zu können.

Das bedeute, so Lippel, dass die Insolvenzgerichte einen erheblich höheren Arbeitsaufwand zu bewältigen hätten. Der Schuldnerberater lobte die kompetente Arbeit des Syker Insolvenzgerichtes. Seitens der Beratungsstelle gäbe es an der Zusammenarbeit mit dem Gericht nichts auszusetzen.

"Blickfunkt" 19.05.2004

Über Schulden sprechen

LANDKREIS. Auch in die-sem Jahr führen die Schuld nerberatungsstellen der Fachverbände und Verbraucher-zentralen eine bundesweite Aktionswoche durch, die unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Renate Künast steht. Die diesjährige Woche steht unter dem Motto "Wir reden über Geld - redet mit" und findet vom 14. bis zum 18. Juni statt. Der Schuldnerberater des Paritätischen Nienburg, Wolfgang Lippel, teilte mit, dass das Gespräch über die eigenen Finanzen und Schulden immer noch ein Tabuthema ist. Dies führt häutig dazu, dass Kinder und Jugendliche es nicht oder nicht ausreichend lemen, mit dem eigenen Geld umzugehen. Das Fehlen von Informationen, wie man Haushaltspläne führt oder wie Anlage- und Kreditformen verglichen werden können, machen Men-schen anfälliger für Überschuldungsprobleme. diesjährige Aktionswoche, so Lippel, soll Menschen ermutigen, über Finanzen und finanzielle Probleme zu reden. Zu diesem Zweck ist unter www.knete-kohle-kroeten.de eine Homepage eingerichtet worden, auf der Forum für Gespräche und Informationen angeboten werden.

1 Die Herle" 27.05.2004

Schuldnerberatung mit bundesweiter Aktion

Landkreis (DH). Auch in diesem Jahr werden die Schuldnerberatungsstellen der Fachverbände und Verbraucherzentralen eine bundesweite Aktionswoche starten, die unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Renate Künast steht

Die diesjährige Woche steht unter dem Motto "Wir reden über Geld – redet mit!" und findet vom 14. bis zum 18. Juni statt

Der Schuldnerberater des Paritätischen Nienburg, Wolfgang Lippel, teilt mit, dass das Gespräch über die eigenen Finanzen und Schulden immer noch ein Tabuthema sei. Dies führe häufig dazu, dass Kinder und Jugendliche nicht oder nicht ausreichend lernen, mit dem eigenen Geld umzugehen.

Das Fehlen von Informationen, wie man Haushaltspläne führt oder wie Anlage- und Kreditformen verglichen werden können, machen Menschen anfälliger für Überschuldungsprobleme, heißt

es in der Mitteilung weiter.

Die diesjährige Aktionswoche solle Menschen ermutigen, über Finanzen und finanzielle Probleme zu reden. Zu diesem Zweck ist unter der Adresse www.knete-kohle-kroeten.de eine Homepage eingerichtet worden, auf der Foren für Gespräche und Informationen angeboten werden.

Die Herke am Sonnteg 01.08.2004 Private Überschuldung steigt dramatisch an

Sparkasse und "Paritätischer" schlagen Alarm: Prävention notwendig

Nienburg (hej). Seit 1997 finanzieren die Sparkassen in Niedersachsen einen Teil der Schuldnerberatungen Lande. Anlässlich der gestrigen Scheckübergabe Schuldnerberater Wolfgang Lippel schilderten Sparkasse wie "Paritätischer" eine dramatische Entwicklung.

Die Sparkasse Nienburg unterstützt die Schuldnerberatung des "Paritätischen" in Gestalt von Wolfgang Lippel aktuell mit 6900 Euro. Wolfgang Knust, Vorstands-Vorsitzender der Sparkasse, wies bei dieser Gelegenheit auf den drastischen Anstieg insbesondere privater Insolvenzen hin:

Allein im ersten Halbjahr 2004 seien 35 400 Insolvenzen gezählt worden - 34 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Bis Ende des Jahres werde mit rund 80 000 privaten Insolvenzen gerechnet. Die Zahl der "Privat-Pleiten" hätte damit erstmals die der Firmen-Insolvenzen überschritten.

Lippel und Knust sprachen sich angesichts dieser - seit Jahren anhaltenden - Entwicklung für deutlich stärkere und frühere Vorbeugungsmaßnahmen aus; am besten schon in den Schulen. Das verhältnis-



Zusammenarbeit: Wolfgang Lippel (links), Wolfgang Knust.

mäßig neue Insolvenzrecht, das auch Privatleuten die Möglichkeit gibt, nach einer Wohlverhaltensfrist von sechs Jahren schuldenfrei zu werden, sei zwar grundsätzlich zu begrü-Ben; viele Menschen seien jedoch von ihrer Persönlichkeitsstruktur gar nicht erst in der Lage, überhaupt ein solches Ver-fahren durchzustehen. Der überwiegende Teil der von totaler Überschuldung Betroffenen könne schlicht nicht mit Geld umgehen. Dass sich die Zahl privater Überschuldungen und Insolvenzen in den letzten Jahren so deutlich nach oben entwickelte, führt Sparkassen-Chef Wolfgang Knust auf mehrere Ursachen zurück: Zum einen hätten Jugendliche viel mehr Möglichkeiten, Geld auszugeben als beispielsweise vor 15 Jahren (Stichwort: Handy oder Computer), sie seien au-Berdem markenbewusster, und die Eltern griffen weniger regulierend ein oder seien selbst schlechte Vorbilder.

" Juck Punkt "Or is 2004

Hilfe im Kampf gegen den Schuldenberg

wieder 6900 Euro Sparkasse spendet

schen Nienburg. Aus diesem Anlass überreichte Wolfgang der Sparkasse Nienburg, dem Schuldnerberater des Paritätieisten die niedersächsischen NIENBURG. In Kooperation Sparkassen auch in diesem nerberatung. Gefördert wird gen, darunter die Schuldner-Knust, Vorstandsvorsitzender schen, Wolfgang Lippel, einen Scheck über 6900 Euro. mit dem Land Niedersachsen ahr einen Beitrag zur Finanzierung der sozialen Schuldeine Vielzahl von Einrichtunberatungsstelle des Paritäti-

Lippel dankte der Sparkasse für die kontinuierliche Hilfe,



Foto: th Knust (r.) überreicht Schuldnerberater Wolfgang Lippel den Scheck. SPARKASSENDIREKTOR Wolfgang

die für die Aufklärungs- und richtung von erheblicher Bedeutung ist. Er hoffe, dass die Beratungstätigkeit der Einvom Land und der niedersächsischen Sparkassenorganisati-

gut. Die Zusammenarbeit mit

on getragene Unterstützung auch in den nächsten Jahren

te der Schuldnerberater. Figabe durch überregionale nanzielle Probleme resultierditkartennutzung. Auch Handy-Schulden seien ein ste-Oberschuldung führen, beton-Banken, Ratenkauf und Kre-Knust unterten häufig aus der Kreditverig wachsendes Problem. Wolfgang

geprägt. Es seien weniger die Sparkassen und Volksbanken vor Ort, die Haushalte in die

der Sparkasse Nienburg sei von gegenseitigem Vertrauen

peratung nicht allein auf die inanzielle Förderung beschränke. Häufig sei es im Tazesgeschäft gelungen, überschuldeten Kreditnehmern gestrich, dass sich die Zusammenarbeit mit der Schuldnerforgesetzt wird. Das Verhältnis zu den örtlichen Kreditinstituten beschrieb Lippel als